

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Sammlung von Gebeten und Formularen für gottesdienstliche Handlungen

Mutzenbecher, Esdras Heinrich

Bremen, 1801

III. Öffentliche Beichthandlung.

urn:nbn:de:gbv:45:1-4965

III.

Öffentliche Beichtthandlung.

(Da diese im hiesigen Lande gewöhnlich mit einer kurzen Rede über einen Spruch oder Gedanken der Bibel anfängt, auf welche ein im Namen der Gemeinde gesprochenes allgemeines Sündenbekenntniß, alsdann Eine oder mehr zweckmäßige Fragen an die Gemeinde und endlich die Verkündigung der Sündenvergebung folgen; so wird hier nur Eine Probe einer solchen Anrede geliefert. Doch sind mehrere allgemeine Beichtformeln nebst Fragen an die Communicanten u. s. f. hinzugefügt, um von Zeit zu Zeit damit abwechseln zu können.)

I.

Anrede nebst Absolution.

Wir sind in diesen feyerlichen Augenblicken, meine Freunde, versammelt, über uns selbst nachzudenken, und die wichtige Frage zu beantworten: Wie viel sind wir bisher in der Gottseligkeit weiter gekommen? Wer unter uns weiß es nicht, und wen haben es nicht eigene Erfahrungen gelehrt: daß die Gottseligkeit, ihrer Natur nach, Segen für Zeit und Ewigkeit gewährt? Denn sie ist es, die Geist und Herz zur Tugend stimmt, jede Freu-
de —

de — und wie leicht vergift das Herz in der Freude seines Gottes! — durch den Gedanken an den Freudengeber heiligt, im Leiden Muth einflößt, über die Reize der Lüste zur Sünde herrscht, und unsern Eifer, mit guten Werken zu trachten nach dem ewigen Leben, unterhält, und zur Erfüllung unsrer Pflichten wirksam macht. Diesem Geiste der Gottseligkeit, dem Geiste Christi, zu leben sey unser aller fester Vorsatz; denn wer Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein! Darum laßt uns ernstlich erwägen, wie gewissenhaft wir bisher das Gelübde hielten, dem zu leben, der für uns gestorben ist! Ach, wie manche Verirrung, wie viele Schwächen und Fehler, welche Übereilungen und Nachlässigkeiten, wie manche ganz unterlassene, und wie viele nicht vollkommen genug beobachtete Pflichten entdeckten wir in unserm Leben, um an den apostolischen Ausspruch: so wir sagen, wir haben keine Sünde; so betrügen wir uns selbst! erinnert, und durch ihn zur Reue gerührt zu werden, welche niemand gereuet.

Von diesen Versündigungen, — das fühlen wir alle, — sind wir nicht frey; denn wo wäre der Mensch, der sich rühmen dürfte vor seinem Schöpfer, dem Heiligen, rein und ohne Tadel zu seyn? Wie sehr aber würden wir uns erst dann täuschen, wann wir uns wiederholter Sünden und wirklicher Vergehungen bewußt wären, und diese zu den Sünden aus Schwachheit und Übereilung zählen wollten, für welche wir um Christi willen uns der väterlichen Nachsicht Gottes getrösten dürften.

Nein,

Nein,
men G
heißur
zu ne
Herz
durch
schänd
und si
gen B
jeman
Gewi
men,
Theil
Jesu,
unmo
beken
Wort
Gott
len M
mit de
zu ver

von d
ach,
ner C
uns se
der W
es uns
wir la
Schä

Nein, es trete ab von der Ungerechtigkeit, wer den Namen Christi nennt! Unmöglich ist es, an den Verheißungen Jesu Theil zu nehmen, und zugleich Theil zu nehmen am Laster; unmöglich, mit Geist und Herz Gott und Jesum zu preisen, und den Körper durch sündliche Handlungen im Verborgenen zu schänden; unmöglich, ein Freund Jesu zu seyn, und sich der Untreue gegen Freunde, der Rache gegen Feinde schuldig zu wissen; unmöglich, irgend jemand zu übervorthellen, gegen besser Wissen und Gewissen zu handeln, an Gesundheit, gutem Namen, Gewerbe und Nahrung zu schaden, und doch Theil zu nehmen an den seligen Früchten des Todes Jesu, der für die Menschen, seine Brüder, starb; unmöglich, Gott und Jesum mit dem Munde zu bekennen, des Segens der Taufe, des göttlichen Wortes und des Abendmahls sich zu erfreuen, und Gott und Jesum und die Wirkungen seiner heilvollen Anstalten zu unsrer Besserung und Beruhigung mit dem Leben, mit Gesinnungen und Handlungen zu verläugnen!

Aber so frey das Herz des wahren Christen von diesen Vorwürfen seyn kann und seyn muß; ach, so leidet es doch viel bey dem Gefühl seiner Schwäche.

Welchen Kampf müssen wir nicht täglich mit uns selbst kämpfen! Wie leicht überlassen wir uns der Macht böser Gewohnheiten; wie schwer fällt es uns, erkannte Fehler zu vermeiden, und, was wir lange für unschädlich hielten, in seiner wahren Schädlichkeit kennen zu lernen! Überwinden wir

D

ends

endlich das Gelüsten der Sinne gegen den Geist, entgehen wir so manchen Versuchungen zum Bösen, und widersehen uns den Lockungen der Verführung; wie wahr ist es gleichwohl: wer steht, sehe wohl zu, daß er nicht falle! Bald werden wir doch wieder von einem Fehler überreilt; betrüben uns über die heimliche Anhänglichkeit ans Sinnliche, das vergeht, zum Nachtheil des Geistes, der ewig lebt; beklagen so manche Stunden und Tage, die wir nicht mit dem Gedanken an Gott und Unsterblichkeit verlebten; erkennen mit Betrübniß, wie viel unsrer Tugend an Vollkommenheit, unserm Glauben an Gott und Jesum an Wirksamkeit fürs Gute, unsrer Liebe für andre an Reinigkeit fehle; gestehen uns, daß wir für die Zufriedenheit im Leben, für die Thätigkeit unsers Geistes, für die Gesundheit unsers Körpers, für die Pflichten, welche wir (als Väter und Eltern, als Junglinge und Jungfrauen, als Herrschaften und Gesinde, als Lehrer und Schölinge u. s. w.) in unserm Stand' und Berufe zu üben und zu befolgen haben, nicht so viel leisteten, als wir konnten!

Erhöre du uns, dem unsre Wünsche nicht verborgen sind! Dir, dir wollen wir leben! Gib uns Kraft, dies Gelübde, von dem unsre zeitliche und ewige Glückseligkeit abhängt, zu erfüllen!

Uns hat sich dein Sohn aufgeopfert! Dir gehorsam bis zum Tode, selbst zum schmach- und martervollen Tode, starb Er, damit wir Ihm, der Tugend und der Pflicht, der Wahrheit und Gottseligkeit, leben mögen! So fürchterlich sind die Folgen

gen
pfer
willig
Sohr
und
Jesue
der
gegen
Eifer
lichkeit
in der
Bassu
deinen
uns,
dem
daß n
geheili
unsern
mand
den
die un

Die
zum n
gestorl
ablege

uns
Jesus

gen der Sünde, daß selbst Jesus der Heilige ein Opfer für sie ward: darum laß uns in keine Sünde willigen! So groß ist deine Liebe, daß auch dein Sohn für uns litt und starb: darum sey dir Geist und Herz geheiligt! Er ist uns vorangegangen, Jesus Christus, in der Verläugnung seiner selbst, in der Aufopferung für seine Brüder, im Gehorsam gegen dich, in der Unschuld des Herzens, im regsten Eifer für Wahrheit und Tugend, in der Beharrlichkeit im Guten, in der Standhaftigkeit im Leiden, in der zuversichtlichen Ergebung an dich, in der Fassung im Tode — Ihm wollen wir, geleitet von deinem Geist, folgen, und so lange wir leben, nicht uns, nicht den Lüsten unsers Herzens, sondern dir, dem Geiste leben, der Zeugniß unserm Geiste giebt, daß wir Gottes Kinder heißen. Jeder Tag sey dir geheiligt durch Gebet, damit wir, gewissenhaft in unserm Berufe, fleißig der Nacht gedenken, wo niemand wirken kann! Und bricht sie denn ein: so nimm den Geist, der von dir kommt, auf zu den Freuden, die uns bereitet sind durch Jesum Christum! Amen.

Dieses Gebet verpflichtet uns, meine Freunde, zum neuen Tugendeyfer! Ihm zu leben, der für uns gestorben ist, dies Bekenntniß lasset uns alle jetzt ablegen mit einem feyerlichen

Ja!

Auf dieses Gelübde, zu dessen Vollbringung uns Gott stärke, gründet sich der Trost, den uns Jesus Christus gewährt hat, daß hinfort nichts uns

scheiden soll von Gottes Liebe. Und diese Versicherung eignen wir uns auch jetzt zu im Vertrauen auf den Vater, Sohn und Geist. Amen.

Erhalte du selbst, Allgütiger, diesen Trost und diesen Segen unsern Herzen, daß wir einst nach dieser Prüfung kurzer Tage, dich, den Vater, Sohn und Geist vollkommener und ewig verherrlichen!

2.

Allgemeine Sündenbekenntnisse mit Fragen an die Gemeinde und der Absolutionsformel.

(I)

Unwissender, heiliger und gerechter Gott! der du die Herzen der Menschen erforschest, und alles Böse hassst, aber auch barmherziger Vater, der du an dem Unglücke der Sünder keinen Gefallen findest, sondern ihre Besserung und Seligkeit willst, siehe! wir demüthigen uns, in tiefem Gefühle unsrer Übertretungen, vor deinem Angesichte. Du weißt es, und unser eigenes Gewissen sagt uns, daß wir oft und mannigfaltig mit Gedanken, Begierden, Worten und Werken wider deine Gebote gesündigt haben. Ach! wie oft haben wir unsre Fähigkeiten und Kräfte, und so manche Wohlthaten deiner Hand gemißbraucht, wie oft den Weg deiner Gebote verlassen, und auf dem Abwege der Sünden uns immer

mer weiter von dir und unsrer wahren Glückseligkeit entfernet. Auch die Besten und Frömmsten unter uns sind vor dir nicht von Fehlern rein. Wir erkennen es demüthig, daß wir durch unsre Vergehungen uns deines gerechten Mißfallens, deiner gedroheten Strafen schuldig gemacht haben. Von Schaam und Reue durchdrungen, schlagen wir an unsre Brust und sprechen: Gott sey uns Sündern gnädig! Laß Gnade für Recht ergehen, barmherziger, gnädiger Vater! Schone deiner fehlenden Kinder, die mit inniger Behnuth um Vergebung und Nachsicht stehen. Handle nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unsrer Missethat. Du hast ja auch uns deinen Sohn Jesum Christum zum Erlöser gegeben, und ihn auch für uns leiden und sterben lassen. O so müsse auch uns die Gnade und Vergebung zu Theil werden, die du durch ihn allen sich aufrichtig bessernden Menschen verheißten hast. Wir geloben dir mit Herz und Mund aufrichtige und beständige Besserung unsers Lebens. Hier vor deinem Angesichte entsagen wir ferner allen bösen Lüsten und Werken, allen sündlichen Gewohnheiten. Es ist unser redlicher fester Vorsatz, und es soll auch unser eifrigstes Bestreben in unserm ganzen Leben seyn, unsern Sinn und Wandel nach deinem Willen einzurichten, und beständig auf dem Wege der Tugend und Gottseligkeit einher zu gehen. Aber wir sind schwache Menschen, die ohne deinen Beistand nichts vermögen. Darum bitten wir dich ferner, unterstütze du uns mit deiner Kraft, dieses Versprechen zu erfüllen.

len. Stärke und befestige durch deinen Geist immer mehr diese guten Gesinnungen und Entschlüssen. Hilf uns alle Reizungen und Versuchungen zur Sünde bestiegen. Hilf uns, ein reines Herz, ein gutes Gewissen, bis ans Ende unseres Lebens bewahren, damit wir der Seligkeit fähig und würdig werden, die du uns durch Jesum Christum nach diesem Leben bereitet und verheißest hast! Amen.

In diesem Gebete, meine geliebten Freunde, das ich in unser aller Namen zu Gott gerichtet habe, sind diejenigen Gesinnungen enthalten, die Gott von uns fordert, wenn er uns unsre Sünden vergeben und seine Vaterhuld schenken soll. Prüfet euch nun, ob diese auch die eurigen sind? Beantwortet mir daher folgende Fragen, nach den Empfindungen eures Herzens, und wenn euer Herz redlich vor Gott ist, so eignet euch dann die Versicherung von Vergebung der Sünden zu, die euch aus Gottes Wort verkündigt werden soll.

1) Erkennet ihr, daß ihr in eurem Leben oft und mannigfaltig wider Gottes Gebote gesündigt habet?

2) Empfindet ihr über eure Sünden eine herzliche Reue und Traurigkeit, und heget ihr einen ernstlichen Abscheu daran?

3) Tröstet ihr euch eures Erlösers Jesu Christi, und glaubet ihr, daß Gott euch um seinetwillen alle eure Sünden vergeben wolle?

4) Habt

4) Habt ihr auch den festen Vorsatz, von nun an, an der Besserung eures Herzens und Wandels beständig mit allem Fleiße zu arbeiten?

(Diese Fragen beantwortet die Versammlung jedesmal mit Ja!)

Wenn diese Versicherung eures Mundes die redliche und aufrichtige Gesinnung eures Herzens ist, so könnet ihr fest überzeugt seyn, daß euch alle eure Sünden von Gott vergeben sind. Und ich verkündige euch, als ein verordneter Lehrer der Religion Jesu Christi, nach dem Inhalte seiner Lehre, die Vergebung aller eurer Sünden im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Gehet hin in Frieden, und sündiget hinfort nicht mehr. Gehet zu, bringet rechtschaffene Früchte der Buße.

Er aber, der gnädige und barmherzige Gott, der euch diese große Wohlthat aufs neue zusichern läßt, mache euch auch durch seinen Beystand geschickt, als seine gehorsame Kinder zu wandeln, und schaffe in euch, was vor ihm gefällig ist, durch Jesum Christum. Ihm sey Ehre in Ewigkeit. Amen.

(2)

Heiliger und gerechter Gott! Wir müssen uns schämen, wenn wir an die unzähligen Wohlthaten gedenken, die deine Güte uns täglich und fründlich in vollen Strömen zufließen läßt. Wir bekennen es mit inniger Wehmuth, daß wir des vielen Guten,

ten, womit deine Vaterliebe uns überhäuft, nicht werth sind. Nur gar zu oft haben wir unsre Pflichten verabsäumt. Ach! wir möchten so gern frommer und tugendhafter werden; und immer wieder erfahren wir es zu unsrer Demüthigung, wie schnell der Eifer zum Guten in uns ermattet. Stärke uns, allmächtiger, barmherziger Gott! Stärke uns, Vater, und befestige uns in den frommen Entschliessungen, zu welchen wir uns von Zeit zu Zeit erweckt fühlen. Auch in diesen Augenblicken ist der Vorsatz in uns lebhaft und ernstlich: wir wollen mit deiner Hülfe uns bestreben, immer besser und vollkommener zu werden! Sieh uns deinen heiligen Geist, und führe uns durch denselben auf die rechte Bahn.

Bei dem Glauben an deinen Sohn, heiliger Gott, versprechen wir es dir auf das gewissenhafteste; bei seinem Kreuzestode, der uns Vertrauen einflößt zu deiner Liebe, zugleich aber auch den tiefsten Abscheu uns einprägen muß an der Sünde, geloben wir es dir in dieser feyerlichen Stunde der Anbetung mit dem aufrichtigsten Herzen; bei dem furchtbaren Ernste deiner strafenden Gerechtigkeit, vor welcher jeder Heuchler zittern muß, verpflichten wir uns: — wir wollen mit deiner Hülfe von nun an aus allen Kräften dahin streben, immer tugendhafter und frommer zu werden!

Hilf uns, barmherziger Vater im Himmel, hilf uns, daß wir unsre Zusage treulich halten, und dir in kindlichem Gehorsam beständig ergeben bleiben mögen bis in den Tod. Ja, Vater! dich wollen

len

len wir, das ist unser fester Vorsatz, dich wollen wir über alles lieben. Unserm Nächsten wollen wir dienen und gefällig seyn, so viel es nur irgend in unsern Kräften steht. Im lebendigen Glauben an Jesum Christum, unsern Erretter und Herrn, wollen wir nach dem ewigen Leben trachten, und mit kindlicher Zuversicht uns der frohen Hoffnungen stets erfreuen, zu welchen deine Vaterliebe uns berechtigt. Amen.

Folgende Fragen, theuer erlöste Christen, welche ich eurem Gewissen vorlegen werde, beantwortet jetzt mit der Aufrichtigkeit, mit der ihr solche eurem Gott und Erlöser zu beantworten habt. Zur mehrern Erweckung eures Ernstes beantwortet dieselben hier vor Gott mit einem einstimmigen und lauten Ja!

1) Erkennet ihr es, daß ihr euch oft und mannigfaltig an den heiligen Gesetzen eures gütigen Gottes versündigt habt und vor ihm strafbar seyd? und denkt ihr zugleich jetzt an alles, was Sünde ist, mit Abscheu?

2) Nehmt ihr mit Dank und Demuth in kindlicher Zuversicht die Gnade eures Erbarmers so an, wie dieselbe euch von Gott durch Christum, seinen Sohn, ist versichert worden?

3) Wollet ihr hinfort Gott und seine Vaterhuld über alles schätzen? jeden Menschen, wer er auch sey, eure Beleidiger nicht ausgeschlossen, ebenso aufrichtig lieben, als ihr euch selbst liebt? und die Sorge für das Heil eurer unsterblichen Seelen stets eure wichtigste Sorge seyn lassen?



Nun wenn das eure ernstliche Gesinnungen vor Gott sind, so hat euch der Herr alle eure Sünden vergeben; — und so verkündige ich euch Gnade und Vergebung, Leben und Seligkeit, — im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes! Amen.

3.

Noch einige allgemeine Beichtformeln.

(I)

Großer und erhabener Gott, ewiger und allmächtiger Richter! du kennst uns mit allen unsern Mängeln und Fehlern. Selbst die geheimsten Regungen unsrer Herzen sind dir nicht verborgen. Wo die Welt Tugenden zu sehen glaubt, erblickst du, allwissender Zeuge unsrer Gedanken und Begierden, nicht selten unlautere, oder wol gar sträfliche Absichten. Eigennutz, Ruhmsucht, Neid, sind oft die Triebfedern unsrer Handlungen. Wolltest du uns nach der Strenge deiner Gerechtigkeit richten; dann wäre unsrer keiner ohne Tadel, keiner frey von großer Schuld. Auch sagt es einem jeden von uns sein eignes Gewissen, daß wir mannigfaltig gefehlet und gesündigt; daß wir bald aus Schwachheit gestrauchelt, bald mit Vorsatz und Überlegung deine heilsamen Gesetze übertreten, und deine väterlichen Warnungen nur zu oft verachtet haben. In unsern

fern Reden und mit unsern Geberden, durch beleidigende Handlungen und mit strafbaren Gedanken, in gröbern Ausbrüchen des Lasters, und durch unzählige, uns selbst unmerkliche Übereilungen, mit Vergehungen von mancherley Art, sündigen wir immer wiederum aufs neue. Hier üben wir Böses aus, das uns dein Wort verbeut; dort unterlassen wir Gutes, wozu uns unser Beruf als Menschen und als Christen verpflichtet.

Darum demüthigen wir uns vor dir, Herr unser Gott, und bekennen es mit aufrichtiger Reue: — wir sind deiner unermüdeten Langmuth und Barmherzigkeit nicht werth; sind nicht werth der Huld, womit du uns begegnest, und der täglichen Wohlthaten, womit du uns segnest. Wenn du züchtigen und strafen wolltest, so wiederführe uns nur unser Recht. Wir hätten es wohl verdient. Aber dennoch fassen wir Muth. Unser Glaube an deinen Sohn, der in die Welt kam, Sünder zu dir und zu deiner Gnade zurückzuleiten, versichert uns, daß du stets geneigt bist, dich unsrer zu erbarmen. Immer bleibst du uns Vater. Dies ist unser festes Vertrauen. Siehe! mit der innigsten Begehren empfinden wir es, daß wir so oft gesündigt haben, hingegen zum Guten so schwach, so träge sind. Betrachte uns als mangelvolle Geschöpfe, die deiner Nachsicht äußerst bedürftig sind. Vergieb, Vater! vergieb uns um Christi willen, und handle mit uns nach deiner gränzenlosen Barmherzigkeit. Unter dem mächtigen Beystande deines heiligen Geistes

stes wollen wir unser Leben bessern, und uns aus allen Kräften bemühen, immer frömmere zu werden. Amen.

(2)

Wir stehen hier vor deinem Angesichte, Herr unser Gott, dein Auge durchschauet die verborgensten Tiefen unsrer Herzen. Du kennest uns ganz mit allen unsern Fehlern und Vergehungen. Du siehest es, Allwissender, ob wir es in diesem Augenblicke aufrichtig meinen. Ewiger Richter! wir fühlen es, daß wir schwache Menschen sind. Wir wollen es dir nur freymüthig bekennen: Oft haben wir, und auf mannigfaltige Art, deine heiligen Gebote übertreten. Ach, strafe uns nicht, barmherziger Gott, wie wir es allerdings verdient hätten. Trage noch ferner Geduld mit uns, sey um Christi willen uns gnädig, und stärke unsern Vorsatz, von heute an in der Erfüllung einer jeden uns obliegenden Pflicht mehr Ernst zu beweisen. Schenke uns Muth und Kraft zum Guten. Erhöre uns, Vater! um Christi willen. Amen.

(3)

Herr, Herr Gott! barmherziger und gnädiger Gott! du willst nicht, daß jemand ins Verderben gerathe, vielmehr verlangst du ernstlich, daß alle Menschen fromm und selig werden. O möchten auch wir ein solches Herz haben und behalten, wie du

du selbst von denen forderst, deren Gesinnungen und Handlungen dir wohlgefällig seyn sollen. — Aber es fehlt uns noch viel, sehr viel, um uns derjenigen Vollkommenheit rühmen zu können, welche dein Wort von uns fordert. Wir sind noch lange nicht so eifrig im Guten, noch lange nicht so treu und standhaft in Erfüllung der Pflichten, die uns obliegen, als wir es seyn müßten, als wir es gerne seyn wollten. Nur gar zu oft lassen wir uns hinreißen von unsern Leidenschaften und heftigen Trieben. Unser Sinn hängt noch oft zu sehr an der Erde. Unser Geist fühlt sich zu träge, wenn er sich in deinem Dienste anstrengen und diese oder jene schwerere Tugend ausüben soll. — Wie demüthigend ist für uns jede ernstliche Selbstprüfung, wie beschämend das Nachdenken über unser Leben, wie es ist, und wie es seyn sollte! Gott, Allwissender! du siehest die Reue, mit welcher uns das Gefühl unsrer Unwürdigkeit vor dir, dem Heiligen, vor dir, unserm Vater, erfüllet, du kennest das redliche Verlangen unsers Herzens, geheiligt, und dir wohlgefällig zu werden. Aber du belohnest auch die Zuversicht derer, die im Glauben an deinen Sohn dir nahen, und deine Gnade und Hülfe suchen. O sey uns gnädig, und stärke uns liebreicher Vater, denn wir fühlen es, daß wir schwache Geschöpfe sind. Stärke uns in unserm Glauben. Stärke zu jeder uns obliegenden Pflicht, zu jeder dir gefälligen Tugend unsern Muth und unsre Kraft. Dein guter Geist leite und erhalte uns stets auf der richtigen Bahn. Amen.

IV.

Abendmahls handlung.

I.

Geliebte Christen! da wir jetzt das heilige Abendmahl halten wollen, so lasset uns vor allen Dingen die Absicht, zu welcher unser Herr dasselbe angeordnet hat, mit Andacht und Ehrfurcht bedenken, und uns ernstlich prüfen, ob wir auch die Gesinnungen haben, welche unser Heiland von seinen wahren Verehrern fordert.

Solches thut, spricht er, zu meinem Gedächtniß! Er will also, daß seine Bekenner sich dabey seines Lebens, seiner Lehre und Verheißungen, seines vollkommensten Beyspiels in allen Tugenden, insonderheit seines, für das menschliche Geschlecht so unendlich wichtigen, Leidens und Sterbens und seiner Auferstehung lebhaft und dankbar erinnern, und zugleich ein feyerliches Bekenntniß ablegen sollen, daß sie ihn für ihren Herrn und Erlöser erkennen, und ihm stets Liebe, Vertrauen und Gehorsam beweisen wollen.

Wir sehen hieraus, mit welchen Gesinnungen wir dieses Gedächtnißmahl unsers Heilandes feyern müssen. Nur dem Christen, der in der That und Wahrheit ein Christ ist, kann solches zum Segen

ger
göt
M
wer
die
Er
sein
nat
lant
sey,
Her
hier

frag
Ge
erke
dan
ster
mer
sey
uns
auf
cher
ern
nah
schri
zu f
entf
W
Un
dige
ger